

Kreuz und quer schlängelt sich der Uvac-Fluss durch den Süden Serbiens. In den Karstfelsen nistet die größte Gänsegeierkolonie Europas

Europas *wilder Osten*

TEXTE KATJA SENJOR UND CARA WESTERKAMP

Klar, man kann ans Ende der Welt reisen. Aber warum? Gleich um die Ecke, bei unseren Nachbarn Richtung Sonnenaufgang, verstecken sich ewige Eishöhlen, endlose Wälder, riesige Dünen und geisterhafte Moore. Wir empfehlen: die abenteuerlichsten Winkel zwischen Polen und Litauen



1 DEN BESTEN BLICK auf die wilden Schwünge des Flusses Uvac haben mit Sicherheit die dort lebenden Gänsegeier, wenn sie mit ihren drei Meter langen Flügeln am Himmel kreisen. Rund 140 Vogelarten leben im Naturreservat, berühmt ist die Region aber für ihre Gänsegeierkolonie. Etwa 100 Paare finden weit oben in den Karstfelsen ruhige Nistplätze, manche Nester sind seit Generationen bewohnt. Allerdings ist die schöne Landschaft stark von Menschen geprägt: In den 1960er-Jahren stauten Wasserkraftwerke den Uvac rund 25 Kilometer auf, um den optimalen Pegelstand streiten Naturschützer immer wieder. Den Geiern ist das zum Glück noch egal. Bester Platz für die Vogelperspektive ist übrigens der 200 Meter hohe Aussichtspunkt Molitva am Rande des Canyons, auf dem auch dieses Foto entstand.

Beste Zeit // Im Mai, wenn die Jungtiere schlüpfen.

Auf jeden Fall // Die etwa fünfstündige Bootstour machen (Start am Staudamm in Rastoke). Stopps lassen genug Zeit für Landerkundungen – auch für die kurze Wanderung zum Aussichtspunkt.

Nicht vergessen // Trekkingstöcke. Die Wege sind steinig und unbefestigt.

Nice to know // Das Naturparkzentrum in Nova Varoš ist etwas schwer zu finden, vermittelt aber gute Guides mit Jeep, die auch die schönsten Wanderwege und die besten Schnapsdestillen in den Bergen kennen.

Info // vulture.org.rs und serbia.com (Menüpunkt: Natural Beauties/Unique Nature)

Serbien

// 250 KILOMETER SÜDLICH VON BELGRAD

Uvac-Fluss

2 SLOWAKISCHE SOMMER können heiß sein, doch im Bauch der Erde herrscht ewiger Winter: In der Eishöhle Demänovská steigen die Temperaturen selbst in der Flip-Flop-Saison nie über null Grad. Stets hängen riesige Eiszapfen von der Höhlendecke, denn der spärliche Luftaustausch deckelt die frostige Luft, deren hohe Feuchtigkeit sorgt zudem stetig für Nachschub. Die Höhle gehört zu dem elf Kilometer langen Komplex Demänovské jaskyne im Nationalpark Niedere Tatra, in dem sich auch eine Tropfsteinhöhle befindet. Schon 1299 erstmals erwähnt, sind die Höhlen für Touristen erst seit den 1950er-Jahren zugänglich. Der Rundgang im ewigen Eis dauert eine knappe Stunde und führt auf steilen Wegen etwa 50 Meter in die Tiefe.

Beste Zeit // Mitte Mai bis Ende September, im Winter ist die Höhle geschlossen.

Auf jeden Fall // Am Höhleneingang eine Pause machen und sich akklimatisieren. Der krasse Temperaturunterschied geht auf den Kreislauf.

Nicht vergessen // Daunenjacke, Mütze, Schal – sei es draußen noch so heiß.

Nice to know // Bis heute wird die Höhle auch »Drachenhöhle« genannt, weil hier im 18. Jahrhundert Knochen eines großen Tieres gefunden wurden. Dass die von einem Bären stammen, wollte damals niemand so genau wissen.

Info // ssj.sk und slovakia.travel

Slowakei

// 300 KILOMETER NORDÖSTLICH VON BRATISLAVA

Eishöhle Demänovská



Polen

// 115 KILOMETER WESTLICH VON DANZIG

Łącka-Düne

3 SCHNEEWEISSER SAND türmt sich ganz in der Nähe der polnischen Ostseeküste zu gewaltigen Haufen auf, die immer in Bewegung sind. Der Wind fräst Rillen in die Dünen, schafft Wellen und Abbruchkanten und schiebt den Sand jedes Jahr weiter Richtung Osten. Die riesige Dünenlandschaft inmitten von Europa liegt im Slowinzischen Nationalpark ganz im Norden Polens und wird der Einfachheit halber Polnische Sahara genannt. Die höchste Düne ist bis zu 42 Meter hoch, der feine Sand wandert jedes Jahr ganze zwölf Meter. Seit 1977 sind Küstenlandschaft und Dünen UNESCO-Biosphärenreservat. Über die teilweise durchaus herausfordernden Wanderwege sowie Touren durchs Gelände informiert das Naturmuseum in Smółdzino.

Beste Zeit // Im Sommer morgens oder nachmittags, in der Mittagshitze kann sich der Sand schon mal auf bis zu 50 Grad Celsius aufheizen.

Auf jeden Fall // Den acht Kilometer langen Weg gehen, der von Łeba zu den Dünen führt.

Nicht vergessen // Kopfbedeckung, Wasservorrat und jede Menge Sonnencreme.

Nice to know // Die Łącka-Düne heißt nach dem kleinen Ort, der bis heute unter ihr begraben ist.

Info // polen.travel (Menüpunkt: Sehenswertes) und slowinskipn.pl

Kroatien

// AUF DER INSEL DUGI OTOK VOR ZADAR

Naturpark Telašćica

4 WAS FÜR EIN GLÜCK, dass die Jachten der Superreichen nach wie vor in den Häfen von Saint-Tropez oder Portofino liegen und nicht rund um die kroatische Inselgruppe der Kornaten, etwa vor Dugi Otok. Kiefern- und Steineichenwälder überziehen die kleine, aber 52 Kilometer lange Insel, deren Buchten charmante Strände vorweisen können. In der Mitte von Dugi Otok beginnt der Naturpark Telašćica, in dessen Süden wiederum liegt der Salzsee Mir (zu Deutsch: Frieden), der Badende in einen seligen Schwebezustand versetzt und sich im Sommer auf bis zu 35 Grad aufheizt. Der See erinnert an die geologische Urgeschichte des Mittelmeers: See und Meer sind durch das poröse Gestein verbunden. Ein Wanderweg führt zu 160 Meter hohen Klippen, von denen man manchmal sogar Delfine beobachten kann.

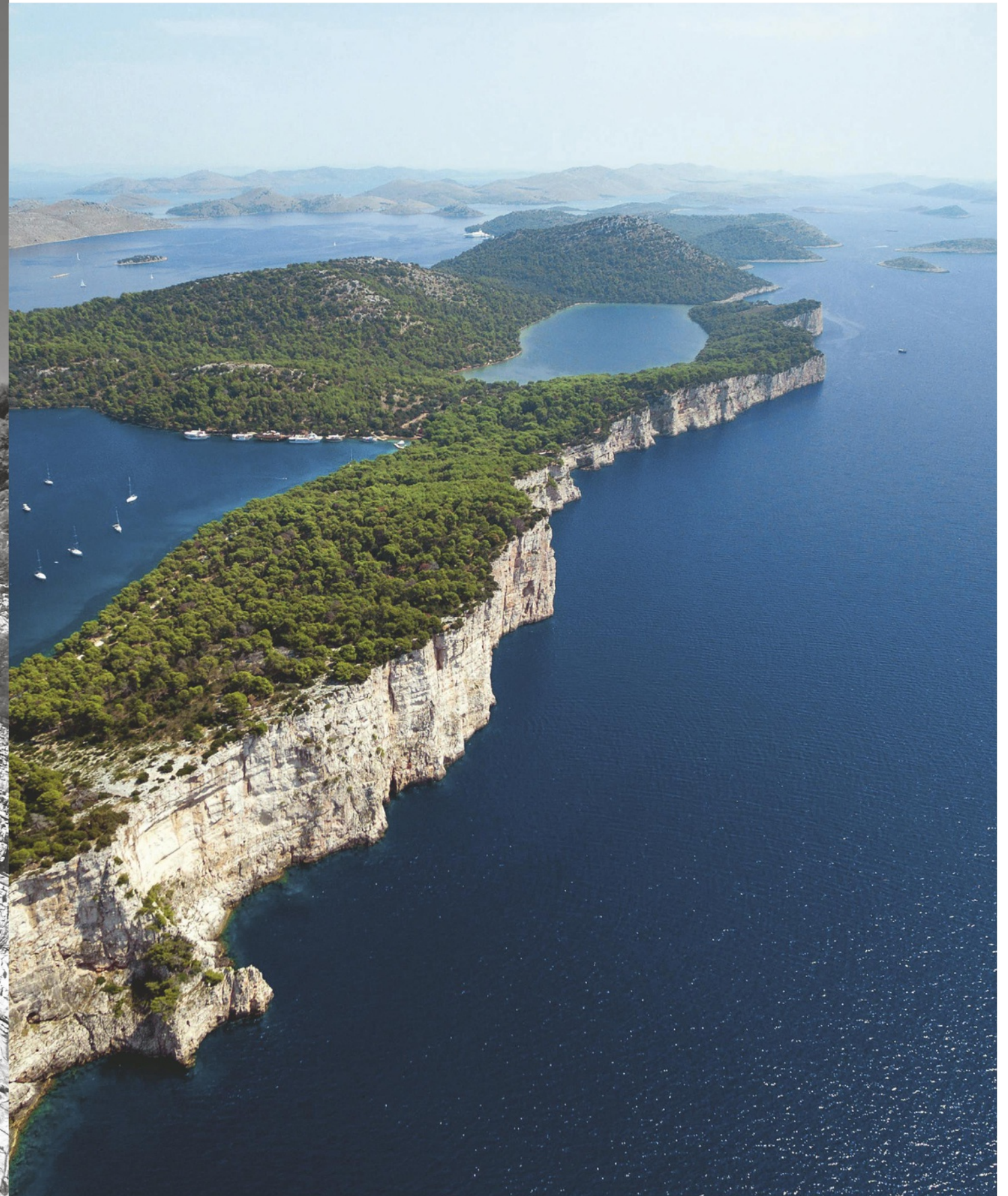
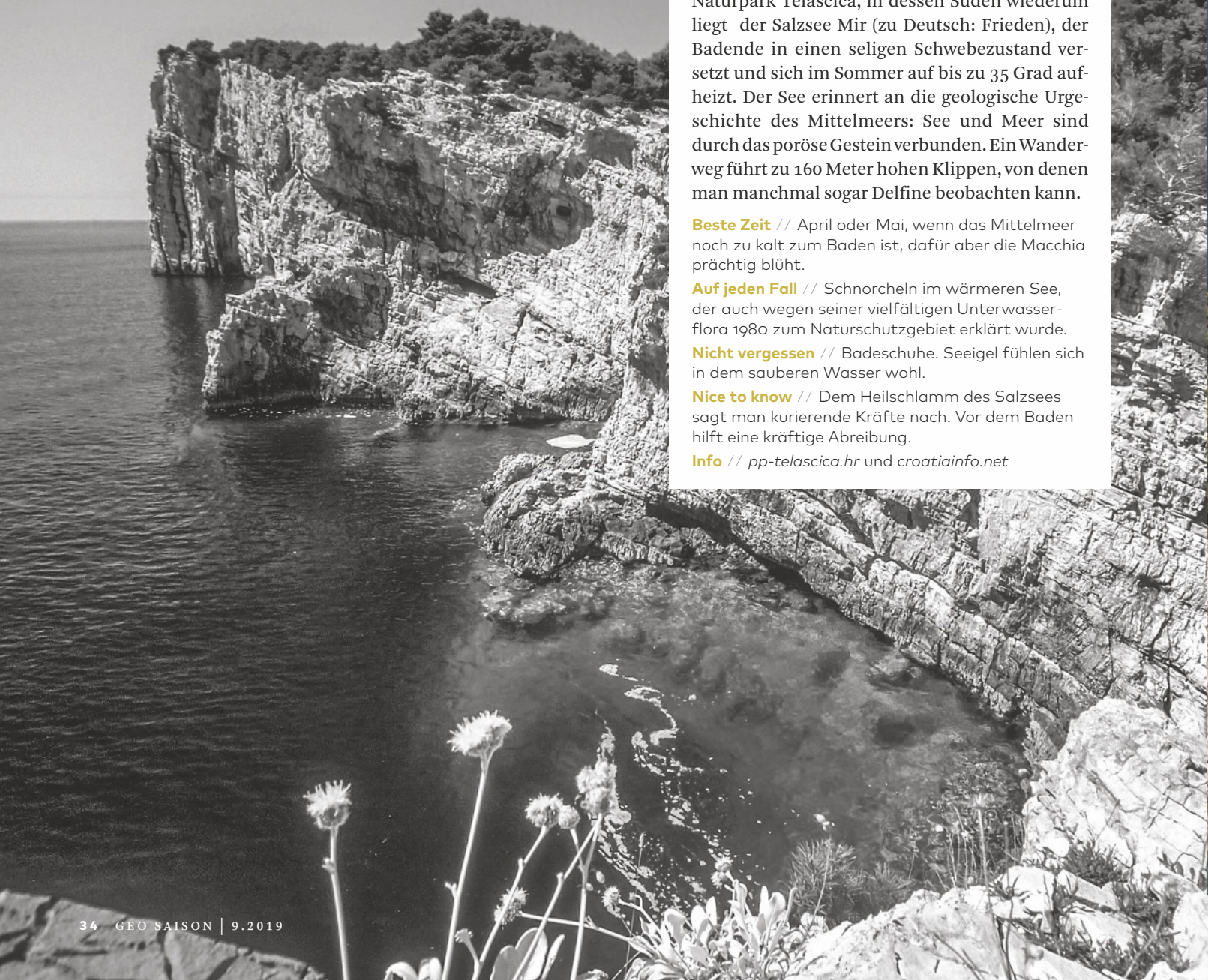
Beste Zeit // April oder Mai, wenn das Mittelmeer noch zu kalt zum Baden ist, dafür aber die Macchia prächtig blüht.

Auf jeden Fall // Schnorcheln im wärmeren See, der auch wegen seiner vielfältigen Unterwasserflora 1980 zum Naturschutzgebiet erklärt wurde.

Nicht vergessen // Badeschuhe. Seeigel fühlen sich in dem sauberen Wasser wohl.

Nice to know // Dem Heilschlamm des Salzsees sagt man kurierende Kräfte nach. Vor dem Baden hilft eine kräftige Abreibung.

Info // pp-telascica.hr und croatiainfo.net



An aerial photograph of a vast, wetland landscape. The terrain is a mosaic of dark, irregularly shaped ponds and swamps, interspersed with patches of low-lying vegetation in shades of green and yellow. A long, straight cable car track, consisting of two parallel steel cables, stretches diagonally from the bottom left towards the top right. In the center of the track, there is a small, square observation tower with a wooden platform on top. The overall scene is captured from a high angle, emphasizing the scale and unique topography of the moor.

Endla-Moor

Ein Holzsteg führt schnurstracks über dunkle Seen und mit Birken bewachsene Sümpfe in Estland. Im riesigen Moor-gebiet fressen sich Seeadler und Kraniche satt, die man von dem kleinen Turm in der Mitte gut beobachten kann



Estland

// 120 KILOMETER SÜDÖSTLICH VON TALLINN

Endla-Moor

5 DIE LANDSCHAFT IN DER MITTE ESTLANDS vereint Wasser in allen Variationen: als glucksende Quelle, als Bach, See oder Sumpf sowie, natürlich, als matschiges, eigentlich unbezwingbares Moor. Deshalb durchziehen Wanderwege auf Stelzen mit knorrigen Stegen den wabernden Grund. Manche sind nur wenige Kilometer lang, andere eignen sich für Halbtagestouren. Eilig sollte man es hier eh nicht haben: Der nährstoffarme Boden bringt die unterschiedlichsten Orchideen und Moorgräser hervor, auch Adler, Kraniche, Singschwäne und Gänse leben hier in Massen. Kartenmaterial erhält man im Naturzentrum in der ehemaligen Dorfschule von Tooma, hier starten auch viele Wanderwege und geführte Touren.

Beste Zeit // Im Herbst, wenn sich die Vögel vor dem Abflug in großen Schwärmen sammeln. Bei Regen sind manche Wege überschwemmt.

Auf jeden Fall // Den sieben Meter hohen Aussichtsturm im Männikjärv-Hochmoor besteigen.

Nicht vergessen // Fernglas zum Vogelschauen. Und die Badehose. In einigen Moorseen ist das Schwimmen erlaubt – was allerdings Haut und Badekleidung braun färbt.

Nice to know // Hochmoore wie das Männikjärv-Moor werden allein vom Regen gespeist. Sie saugen sich wie Schwämme voll.

Info // visitestonia.com und kaitsealad.ee



6 BLAUGRÜN SCHIMMERT das klare Wasser der Krupaj-Quelle, Schlingpflanzen ranken bis zur Wasseroberfläche, Buchen und Gräser krallen sich an die Felsen am Fuß des Berges Beljanica. Ganz still ist es hier. Die berühmte Quelle südlich des Örtchens Krepoljin sprudelt nicht, ihr elf Grad kaltes Wasser steigt aus einem unterirdischen Karstsystem nach oben und sammelt sich in einem kleinen See zwischen den Steinen. Viele Legenden ranken sich um das Naturdenkmal – so soll natürlich ein Schatz in der Höhle versteckt sein, den der Wassergeist Tartor bewacht. Bis heute versuchen Taucher, das Höhlensystem zu erforschen, sehr weit sind sie noch nicht gekommen. Auch oberirdisch ist der lauschige Quellfluss ein kurzes Vergnügen: Nach 400 Metern, die von einem dicht bewachsenen Pfad begleitet werden, weitet er sich zum Krupaj-Fluss.

Beste Zeit // An einem heißen Sommertag. Die schattig kalte Quelle wird dann zur natürlichen Klimaanlage.

Auf jeden Fall // Neben dem Restaurant am Beginn des Pfades die Thermalquelle besuchen.

Nicht vergessen // Eine gute Kamera, um das Funkeln und Schillern der Quelle einzufangen.

Nice to know // Wenn man geradeaus Richtung Höhle blickt und den Kopf ein wenig nach links neigt, kann man durch die Spiegelung des Gesteins auf dem Wasser eine riesige Herzform erkennen.

Info // serbia.com (Menüpunkt: *Visit/Unique Nature*) und krupajskvovrelo.com (nur auf Serbisch)

Serbien

// 150 KILOMETER SÜDÖSTLICH VON BELGRAD

Krupaj-Quelle



Rumänien

// 140 KILOMETER NÖRDLICH VON BUKAREST

Schlammvulkane von Berca

7 HIER GURGELT, RÖCHELT UND ROTZT die Erde, was das Zeug hält. Aus 3000 Meter Tiefe drückt schwefliges Gas Schlamm nach oben. Dicke Blasen platzen dann blubbernd in den Pfützen. Wo die Quellen versiegen, trocknet das Gemisch aus Ton und Wasser aus und bildet meterhohe Kegel. Laufen diese Krater über, sucht sich die Masse ihren Weg über das Plateau, bildet tiefe Rinnen, verdunstet in der Sonne, knackt schließlich in Rissen auf. Kalten Vulkanismus nennen Geologen das Phänomen in der Nähe von Buzău im Südosten der Karpaten. Um Naturschutz, der hier seit 1924 offiziell gilt, kümmert sich in dieser lebensfeindlichen Umgebung kaum jemand, Besucher können sich auf dem Terrain frei bewegen. Nach Regentagen eine echte Herausforderung.

Beste Zeit // Fröhlich ist das Licht am schönsten, die Gegend noch magischer. Touristen sind aber auch tagsüber selten da.

Auf jeden Fall // Den kurzen Wanderweg gehen, der die beiden Schlammvulkanfelder verbindet.

Nicht vergessen // Gummistiefel, man bleibt leicht im Schlamm stecken. Und nach Regen ist das Gelände ziemlich aufgeweicht.

Nice to know // In der Nähe des Kloster Ciolanu hinterließ der Rumänische Künstlerverband in den 1970er- und 1980er Jahren das »Magura Sculpture Camp« mit 260 bizarren Skulpturen.

Info // romania-travel-guide.com (Menüpunkt: Attractions)





Kroatien

// 80 KILOMETER NORDWESTLICH VON SPLIT

Skradinski-Wasserfälle

8 WIE WILD RAUSCHT DAS WASSER durch den Wald. Stürzt sich über Felsen aus Süßwasserkalk oder moosbedeckte Stufen hinein in die Wasserbecken. Sammelt sich in kleinen Seen, beruhigt sich. Nur um wenig später wieder mit aller Macht in die Tiefe zu drängen. Auf 800 Metern veranstaltet der Fluss Krka dieses mal sanfte, mal tosende, immer aber beeindruckende Naturschauspiel, seit 1985 auch als Nationalpark geschützt. Das Areal um sieben große und viele kleinere Wasserfälle ist, kleine Warnung, kein Geheimtipp – die Küste ist nur wenige Autominuten entfernt, die »Winnetou«-Filme aus den 1960er-Jahren, hier gedreht, tun ihr Übriges. Wer aber früh aufsteht, auf das Boot ab Skradin verzichtet und zu Fuß zu den Wasserfällen läuft, kann die Urgewalt der Natur fast noch allein erleben.

Beste Zeit // Im Frühsommer, wenn der Fluss viel Wasser führt.

Auf jeden Fall // Unbedingt auch zu den kleineren Wasserfällen weiter oben wandern. Dort ist es nicht so voll, der Fluss umso magischer.

Nicht vergessen // Badehose, im letzten Becken ist Schwimmen erlaubt.

Nice to know // In den Karsthöhlen schläft tagsüber eine der größten Fledermauskolonien Europas. Kurz nach Sonnenuntergang, wenn die Fledermäuse ausfliegen, kann man sie am besten beobachten.

Info // np-krka.hr und nationalpark-krka.de

Litauen

// 80 KILOMETER NORDÖSTLICH VON VILNIUS

Labanoras-Wald

9 DAS KLEINE BALTISCHE LAND steckt voller Geschichte. Im Wald Labanoras erlebt man hautnah die ganz alte: Die 70 Seen, die Hunderte von Hochmooren, 30 Bäche, drei Flüsse, die Millionen von Kiefern sowie das Meer von Blaubeerbüschen, im Schatten unter den Baumkronen wachsend – sie alle entstanden in der letzten Eiszeit. Gletscher hinterließen Spuren, das Schmelzwasser sammelte sich in einer gigantischen Seenplatte. Wo sich das Wasser zurückzog, wuchs der Wald. So zerklüftet und unwirtlich ist diese Landschaft, das nur ein paar kaum befahrene Straßen vorbeiführen. Ornithologen sichten hier Raritäten wie Schwarzstörche, Seeadler, Weißrückenspechte und Auerhühner. Diverse Wanderwege führen durch den Wald, unter Wasserwanderern gilt die Region als so gut wie unentdeckt.

Beste Zeit // Im Frühling, wenn die Auerhähne balzen – ein Riesenspektakel.

Auf jeden Fall // Den 36 Meter hohen Aussichtsturm am Mindūnai-See besteigen. Allerdings kann die Wendeltreppe einen schwindelig werden lassen.

Nicht vergessen // Ein Zimmer im hübschen Hotel »Labanoras« zu buchen, ein altes Holzhaus mit Veranda, Garten, gemütlichen Zimmern und guter Küche (hotellabanoras.lt, DZ/F ab 50 €).

Nice to know // Auch der Nationalpark Aukštaitija liegt ganz in der Nähe. Den sollte man sich nicht entgehen lassen, ein Paradies für Angler und Biker.

Info // lithuania.travel



An aerial photograph showing a dense forest of tall trees, mostly green with some yellowing, bordering a large body of water. The forest is on the left and bottom, while the water is on the right. In the distance, more forested islands and a horizon line are visible under a clear sky.

Labanoras-Wald

Vor lauter Bäumen sieht man die Ufer der Seen nicht. Und die kleinen Inseln erinnern mit ihren gelben Schilfgürteln an die Verpackungskunst von Christo. Im größten Wald Litauens ist die Welt noch wild



Nordmazedonien

// GANZ IN DER NÄHE DER HAUPTSTADT SKOPJE

Matka-Schlucht

10 NUR EIN BERG liegt zwischen Skopje und dem Fluss Treska. Ab 1938 wurde er aufgestaut, um die nordmazedonische Hauptstadt mit Elektrizität zu versorgen – und nebenbei entstand so ein beeindruckender See in einer noch beeindruckenderen Schlucht. Auf den hohen kalkhaltigen Felsen wohnen Echsen, in den vielen Höhlen – die längste ist 176 Meter lang – sind Fledermäuse zu Hause. Und 77 Schmetterlingsarten gibt es nur hier. Die meisten Besucher buchen eines der kleinen Ausflugsboote, besser ist es aber, sich ein Kajak zu mieten oder gleich den etwa sechs Kilometer langen Wanderweg zu laufen. Er führt am Ufer immer an der Wand lang und erlaubt sensationelle Ausblicke auf den Fluss. Ach ja, wer klettern will, ist hier ebenfalls richtig.

Beste Zeit // Im Frühling oder Spätherbst. Im Sommer herrscht im Canyon Bullenhitze.

Auf jeden Fall // Von Skopje mit der Seilbahn auf den Vodno-Berg fahren und die rund 10 Kilometer zu Fuß zum Canyon gehen. Der Abstieg zum Fluss ist steil, aber die Tour sehr abwechslungsreich.

Nicht vergessen // Gutes Schuhwerk mit dicken Sohlen.

Nice to know // Das mazedonische Wort »Matka« heißt auf Deutsch »Uterus«.

Info // matkacanyon.com

11 SO RICHTIG WILD ist dieser Kiefernwald im Norden Polens eigentlich nicht, auch das nahegelegene Kraftwerk von Nowe Czarnewo sorgt nicht für Outdoor-Flair. Etwa 100 krumme Bäume schaffen es dennoch, ein berühmtes Naturdenkmal zu sein. Zu schräg sehen sie aus, inmitten des gerade gewachsenen Kiefernwalds – wie umgedrehte Fragezeichen. Bis heute wirft der krumme Wuchs der in den 1930er-Jahren gepflanzten Bäume Fragen auf. Ist er Ergebnis einer Naturkatastrophe? War ein harter Winter mit viel Schneebruch schuld? Wurden die jungen Kiefern im Krieg vom Panzer überfahren? Waren raffinierte Möbelbauer am Werk? Oder spukt es dort wirklich? Heute vermutet man, dass die Kiefern in jungen Jahren als Weihnachtsbäume gekappt wurden und neu austrieben. Wer den bizarren Wald besuchen will, sollte sich allerdings beeilen: Kiefern werden nur etwa 100 Jahre alt.

Beste Zeit // Im Sommer, wenn dichtes Buschwerk die runde Fläche einrahmt.

Auf jeden Fall // Picknicken. Zwischen den Kiefern stehen Holztische und -bänke. Und Zeit einplanen für den nahen Nationalpark Unteres Odertal, den Polen und Deutschland grenzübergreifend schützen.

Nicht vergessen // Mückenspray.

Nice to know // 2017 drehte man hier den Auftakt für die Polizeiruf-110-Episode »Muttertag«. Die Folge ist im Netz zu finden.

Info // wrotagryfina.pl (nur auf Polnisch)

Polen

// 30 KILOMETER SÜDLICH VON STETTIN

Bäume von Krzywy Las

Tschechien

// 100 KILOMETER NÖRDLICH VON PRAG

Berg Panská skála

12 BIS ZUM ENDE DES 18. JAHRHUNDERTS war Panská skála nur ein kahler, gut 30 Meter hoher Berg. Dann machte sich ein Bauer aus dem nahen Dorf Prácheň den Ort zu eigen und brach Basalt aus dem Felsen. Der Steinbruchbetrieb enthüllte die wahre Schönheit der Anhöhe, denn im Inneren des Hügels entdeckte man eine wundersame Struktur: bis zu 12 Meter hohe und schlanke Basaltsäulen, die wie Orgelpfeifen nebeneinander emporragen. Dieses Ergebnis vulkanischer Vorgänge ist das älteste Naturdenkmal der tschechischen Republik, um das sich bis heute diverse Legenden ranken. So soll dort ein Schloss gestanden haben, dessen Besitzer sich mit dem Teufel verbündete – worauf es in Flammen aufging und von der Erde verschlungen wurde. Steht man vor den schwarzen Säulen, man könnte es fast glauben.

Beste Zeit // Bei Windstille. Dann kann man den Panská skála gleich zweimal sehen, weil er sich in dem kleinen See zu seinen Füßen spiegelt.

Auf jeden Fall // Zum nahen Zlatý-vrch-Berg fahren. Auch dort befindet sich eine Steinbruchwand aus Basalt.

Nicht vergessen // Gute Schuhe. Am Ostrand von Kamenický Šenov startet ein Wanderweg auf die Spitze des Felsens. Die von Wiesen und Bäumen bewachsene Rückseite steigt sacht an.

Nice to know // Auch der See ist ein Relikt des ehemaligen Steinbruchs: Regenwasser füllte eine Grube.

Info // luzicke-hory.cz (Menüpunkt: Interessantes)